



Landesbeauftragte bestürzt über die Schließung von Memorial in Russland

Beauftragte
des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur

Birgit Neumann-Becker:

„Wir sind bestürzt und fassungslos. Memorial leistet einen wesentlichen Beitrag zu Aufarbeitung und Versöhnung. Wir sorgen uns um unsere Partner und Kollegen.“

„Die Schließung von Memorial International und des Menschenrechtszentrums Memorial durch das Oberste Gericht der Russischen Föderation bestürzen mich und machen mich fassungslos“, erklärte die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt für die Aufarbeitung der SED-Diktatur Birgit Neumann-Becker. „Im November haben wir in mehreren Veranstaltungen in Sachsen-Anhalt auch zusammen mit Mitarbeitern von Memorial des hundertsten Geburtstages von Andrei Sacharow, dem Mitbegründer von Memorial, gedacht und über sein Werk informiert. Deshalb sind wir von diesem Urteil tief getroffen. Wir sorgen uns um unsere russischen Partner und Kollegen. Dieses Urteil bedeutet einen herben Rückschlag für die Aufarbeitung des kommunistischen Unrechts insgesamt.“

„Memorial hat sich außerordentliche Verdienste um die Aufarbeitung stalinistischer Verbrechen und die Klärung von Einzelschicksalen erworben“, erläuterte Neumann-Becker. „Das gilt nicht nur für Russland, sondern auch für Deutschland.“ Neumann-Becker verwies dabei auf das in Kooperation mit Memorial durchgeführte Projekt zu den unter Stalin in Moskau erschossenen und auf dem Donskoje Friedhof verscharrten Deutschen. „Wir bereiten gerade eine Veröffentlichung dazu mit dem regionalen Bezug auf Sachsen-Anhalt vor, die im kommenden Jahr erscheinen wird.“ Auch die Tafel der „Letzten Adresse“ für Dr. Helmut Sonnenschein in Naumburg wurde erst im vergangenen Jahr in Kooperation mit Memorial angebracht.

Als haltlos wies Neumann-Becker den Vorwurf zurück, Memorial würde durch ihre Arbeit NS-Verbrecher rehabilitieren. „Im Gegenteil, Memorial hat in Kooperation mit deutschen Gedenkstätten zahlreiche Dokumente zu deutschen Verbrechen in der Sowjetunion in russischen Archiven erschlossen und überhaupt erstmals der Forschung zugänglich gemacht.“

Die Kooperationen mit Memorial haben dazu beigetragen, die Beziehungen zwischen den Zivilgesellschaften beider Länder zu stärken und haben Verständnis und Versöhnung gefördert. Dies wird nun erheblich erschwert.

Die Landesbeauftragte fordert Politiker in Land und Bund auf, gegenüber offiziellen Vertretern der Russischen Föderation gegen das inakzeptable Vorgehen energisch zu protestieren und alle Möglichkeiten auszunutzen, um die Zivilgesellschaft in Russland zu stärken.

Hintergrund

Der Physiker und Friedensnobelpreisträger von 1975 Andrei Sacharow (1921-1989) war einer der prominentesten Regimekritiker in der Sowjetunion. Zwischen 1980 und 1986 ließ Parteichef Leonid Breschnew ihn nach Gorki (heute: Nischni Novgorod) verbannen. Dort war Sacharow vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten. Erst Michail Gorbatschow erlaubte ihm im Dezember 1986 die Rückkehr nach Moskau. 1987 gehörte er zu den Mitbegründern der gemeinnützigen Gesellschaft für historische Aufklärung und Menschenrechte Memorial.

Weitere Informationen:

Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Schleiufer 12

39104 Magdeburg

Tel.: 03 91 / 5 60-15 01

Fax: 03 91 / 5 60-15 20

E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de